

# Unternehmergeist braucht Schub

**Jungunternehmen** Überdurchschnittlich viele Schweizer Absolventen technischer Hochschulen versuchen sich als Jungunternehmer – und dies mit Erfolg. Damit dies so bleibt, müssen aber die Hochschulen einen Zahn zulegen.

**Claudia Bardola**

**H**ochschulabsolventen technischer Fachrichtungen haben einen ausgeprägten Selbstständigkeitsdrang: 12 Prozent der Fachhochschulabgänger und gar 22 Prozent der Absolventen der ETH Zürich haben eine eigene Firma gegründet. Dabei weisen vor allem die Informatiker mit 33 Prozent einen fast doppelt so hohen Gründungsanteil auf wie die übrigen Studenten. Dies lässt sich der im Rahmen eines Nationalen Forschungsprogramms realisierten Studie «Technische Hochschulen und Innovationen – Startups und Spinoffs» entnehmen. Durchgeführt wurde diese vom Zentrum für Weiterbil-

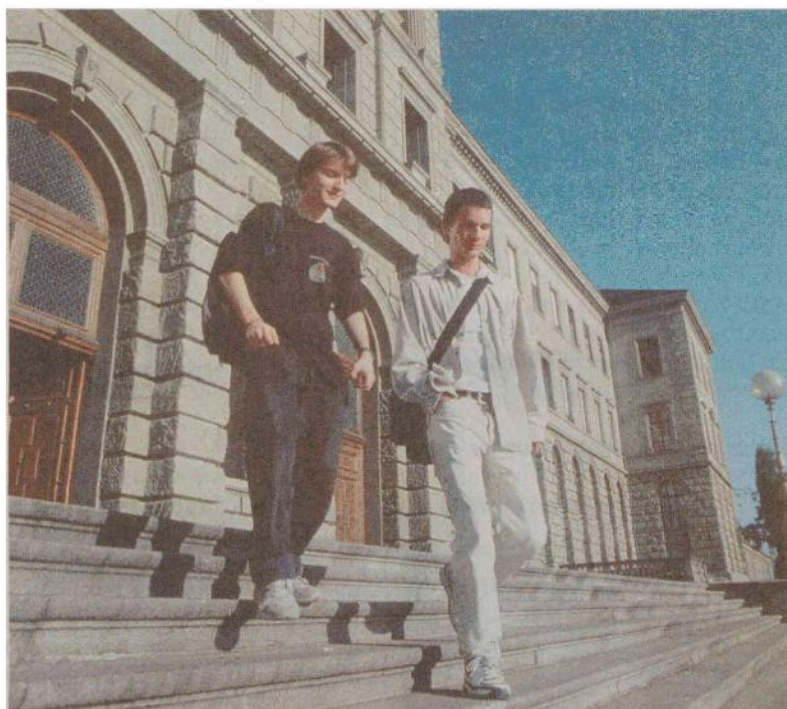
dung der ETH Zürich sowie den beiden Beratern Rütter und Partner und Senarclens, Leu und Partner.

Lobenswerterweise nennen die Jungunternehmer nicht den schnöden Mammon als wichtigsten Motivationsfaktor für ihre Unternehmensgründung. Vielmehr seien der Wunsch nach Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung sowie die Entdeckung einer Marktlücke die wichtigsten Antriebsfedern, so die Studie. Bei den Gründungshemmnissen stehen Finanzierungsprobleme an erster Stelle. Denken während dem Studium noch die wenigsten an ein eigenes Unternehmen, so steigt dieser Wunsch während der beruflichen Praxis markant: Durchschnittlich werden die Unternehmen erst nach sieben bis neun Jahren Berufserfahrung gegründet. Damn aber mit Erfolg: Bereits nach zwei Jahren erreichen 40 Prozent der Fachhochschul- und 50 Prozent der EPFL-Abgänger (Ecole Polytechnique de Lausanne) mit ihrer Firma die Gewinnzone.

Trotz dieser relativ hohen Gründungsrate bei den ehemaligen Studiosi haben die Studienautoren bei der Umsetzung von Forschung und

Wissen noch brachliegendes Potenzial ausgemacht. Vor allem bei den Hochschulen selbst diagnostizieren sie diesbezüglich einen dringenden Handlungsbedarf. Diese stünden nun vor der Herausforderung, neben Fachwissen auch so genannte Soft Skills und unternehmerische Fähigkeiten zu vermitteln. Auch die Absolventen sind der Ansicht, dass die Hochschulen diesbezüglich Boden gut machen müssen: Sie wünschen sich vermehrt Info-Veranstaltungen zum Thema Unternehmensgründungen sowie Beratung und Unterstützung in Management- und Finanzierungsfragen sowie bei der Kommerzialisierung von Wissen aus Forschungsprojekten. Es gelte, die Studenten für das Unternehmertum zu sensibilisieren und sie bei der Konkretisierung ihrer Gründungs-ideen zu unterstützen, so die Studie. Im weiteren tut nach Ansicht der Autoren auch eine Plattform für den Erfahrungsaustausch der Studenten Not. Im Vergleich zu den professionellen angelsächsischen Alumni-Systemen hinken die helvetischen Hochschulen in diesem Bereich gewaltig hinterher, so ihr Fazit.





22 Prozent der Abgänger der ETH Zürich wagen den Schritt in die Selbständigkeit. Legten die Hochschulen einen Zahn zu, könnten es noch wesentlich mehr sein. Bild: Keystone